

Sue Lorenz

Ostrock in der DDR. Zwischen Verbot und Legalisierung

Wie konnte sich der Ostrock in der DDR entwickeln und welche Spuren hinterließ dieser auf die Gegenwart?

Examensarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2012 GRIN Verlag
ISBN: 9783346623225

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/1189818>

Sue Lorenz

Ostrock in der DDR. Zwischen Verbot und Legalisierung

Wie konnte sich der Ostrock in der DDR entwickeln und welche Spuren hinterließ dieser auf die Gegenwart?

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Ostrock in der DDR – Zwischen Verbot und Legalisierung

**Wie konnte sich der Ostrock in der
DDR entwickeln und welche Spuren
hinterließ dieser auf die Gegenwart?**

Inhaltsverzeichnis:

Ostrock in der DDR – Zwischen Verbot und Legalisierung

Wie konnte sich der Ostrock in der DDR entwickeln und welche Spuren hinterließ dieser in der Gegenwart?

1. Einleitung.....	1
2. Vorgeschichte: Deutschland nach dem 2.Weltkrieg und die Entstehung von BRD und DDR.....	4
3. Die Entwicklung der Rockmusik in beiden Teilen Deutschlands	11
3.1 Entstehung und Verlauf der Rockmusik in der BRD – ein Überblick	11
3.2 Vom Beat zum Rock – die Entwicklungen der Musik im Osten .	17
4. Die Staatssicherheit im Osten	28
4.1 Kontrolle in der Musikbranche seitens des DDR-Staates	30
4.2 Die Medien – Rundfunk und Fernsehen in der DDR	33
5. Zwischen Verbot und Legalisierung – ausgewählte Rockbands des Ostens	43
5.1 Die Puhdys vs. Renft – Bandgeschichte und Umgang mit dem politischen System	43
6. Ausblick: Ostrock nach dem Fall der Mauer – allgemeine Entwicklung in der Musikbranche und das Verhältnis der Künstler aus Ost und West heutzutage	51

1. Einleitung

Es ist der 28.11.2012. Überall drängen sich Menschen im Theaterhaus Stuttgart, um in wenigen Minuten einem speziell ausgearbeiteten Akustikkonzert lauschen zu dürfen. Doch diesmal lockt kein internationaler Name die rund 2000 begeisterten Fans in die Landeshauptstadt Baden-Württembergs, sondern eine Band, die vor genau 43 Jahren in der längst dahin geschiedenen DDR gegründet wurde – die Zuschauer an diesem Abend feiern die Puhdys.

Hört man heutzutage Oldie-Radioprogramme oder schaut sich Musiksendungen im Fernsehen an, vermisst man jedoch oft die Lieder 'Alt wie ein Baum' oder 'Geh zu ihr' von den immer noch existierenden Ostrockern. Auch die Songs anderer Bands wie die von Karat, Silly, Pankow, CITY oder Renft werden kaum gespielt. Dabei bewegten die Texte der Musikgruppen jahrzehntelang Generationen von Menschen in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik.

Genau aus diesem Grund soll sich im Folgenden intensiv mit der Thematik Ostrock, dessen Entwicklung und Problematiken näher auseinandergesetzt werden.

Um sich mit diesem Thema eingehend beschäftigen zu können, muss man sich im Vorfeld darüber informieren, welche Geschichte das Deutsche Reich nach dem Zweiten Weltkrieg bis hin zu seiner Trennung durchlebte. Deshalb ist es wichtig, im nachfolgenden Kapitel einen kurzen Abriss darüber zu geben, welche Ursachen dazu führten, dass Deutschland geteilt wurde. Ebenso von Bedeutung wird dabei sein, welche Rolle die Siegermächte, aber auch die deutschen Politiker selbst bei der Spaltung spielten und welche Auswirkungen deren Entscheidungen schließlich auf die Bevölkerung, Politik oder Kultur hatten. So kann später der Verlauf der Musikbranche in beiden Teilen Deutschlands hinreichend dargestellt werden.

Angeschnitten werden soll in diesem Zusammenhang auch, was die Deutschen als Volk verband und warum man sie als Volk nie vollständig entzweien konnte. Des Weiteren wird dargestellt, welches politische Programm beide Staaten nach der Trennung verfolgten, da dieses einen wichtigen Einfluss auf die kulturelle Entwicklung in Ost und West ausübte.

In dieser Ausarbeitung soll dann der Bereich Musik aus dem Themengebiet Kultur herausgegriffen werden. Ein Schwerpunkt wird dabei auf die Rockmusik gelegt, da diese

zwischen den 50-er Jahren und dem Fall der Mauer eine völlig neue Stilrichtung in der Musikgeschichte begründete, welche anfangs einherging mit einem intensiven Aufruhr der älteren Bevölkerung und Verboten seitens der Regierung. Aus diesem Grund werden die Entwicklungen und deren Einflüsse durch benachbarte Staaten überblicksartig für beide Teile Deutschlands vorgestellt. Dabei wird unter anderem zu untersuchen sein, welche Unterschiede in Ost und West zu verzeichnen waren und wie die führenden Politiker im eigenen Land mit der kulturellen Veränderung umgingen. Ebenso soll durch Interviews analysiert werden, welche Erfahrungen die Bevölkerung selbst mit der neuen Musikrichtung machte. In diesem Zusammenhang ist es allerdings extrem wichtig, auch andere Stile wie den Schlager, den Jazz oder die Klassik mit einzubeziehen, um einen Gesamtüberblick über die gehörte Musik zur damaligen Zeit zu erhalten und diese der Rockmusik gegenüberstellen zu können.

Bekannt ist, dass in der DDR Künstler oftmals mit Zensur, Verboten, zwanghafter Ausreise oder sogar Haft konfrontiert waren. Dies betraf unter anderem Stefan Heym, Robert Havemann oder Wolf Biermann. Inwiefern diese Maßnahmen nun auch die Musikbranche tangierte und welche Unterscheidungen man machte, wird Hauptgegenstand dieser Arbeit sein.

Im Rahmen dessen ist es unumgänglich, die Staatssicherheit in der DDR näher darzustellen. Daraufhin wird eine Analyse gegeben, ob und wenn ja, welche Kontrolle in der Musikbranche ausgeübt wurde und welche Konsequenzen das Nichteinhalten der Anordnungen nach sich zog. Da in diesem Diskurs auch immer wieder aufgeführt wird, dass die Medien dazu beitrugen, systemkritische Künstler der DDR klein zu halten, indem man sie aus sämtlichen Sendungen verbannte, muss die Untersuchung von Rundfunk und Fernsehen und dessen Einfluss auf die Karrieren der ostdeutschen Musikgruppen ebenfalls eine zentrale Rolle spielen. Hierbei wird im Vorfeld untersucht, ab wann und wie intensiv Medien in der DDR genutzt werden konnten und welche Auswahl an Programmen und Sendungen letztendlich zur Verfügung standen. Ebenso soll die Frage nach der vorhandenen Technik und der Unterstützung der Medien seitens des Systems geklärt werden. Wichtig ist ebenfalls zu analysieren, ob es eine Art Wettkampf zwischen den Ost- und Westmedien gab und inwieweit Menschen der DDR Zugriff auf die Programme und somit auch auf Musiksendungen des Nachbarstaates hatten, um darstellen zu können, ob dieser Faktor mit ausschlaggebend für die Entwicklung in der Musikbranche im eigenen Land war. Auch die Veränderungen, die sich in diesem Zusammenhang ab den 80-er

Jahren abzeichneten, werden Gegenstand der Medienanalyse sein.

Nach der umfangreichen Darstellung der Vorgeschichte, der Entwicklung der Rockmusik und dessen Kontrolle soll anhand von zwei Bandbeispielen deutlich gemacht werden, wie unterschiedlich eine Musikkarriere in der DDR verlaufen konnte. Ob dabei die Begriffe 'systemkritisch' und 'angepasst' eine zentrale Rolle spielen, wird zu klären sein.

In diesem Kapitel werden zwei völlig unterschiedlich verlaufene Bandgeschichten vorgestellt und ihre Auseinandersetzung mit der Regierung analysiert. Des Weiteren wird dargestellt, wie die Musikgruppen mit dem System zurecht kamen und inwiefern sie gewillt waren, sich an die vorgegebenen Richtlinien zu halten. Die Konsequenzen, die sich aus den getroffenen Entscheidungen der Bands ergaben, werden dabei ebenfalls in den Kontext des weiteren Verlaufs ihrer Karriere zu stellen sein. Abschließend dazu soll die Entwicklung beider Gruppen nach der Wiedervereinigung erläutert und untersucht werden.

Am Ende dieser Arbeit wird ein Überblick darüber gegeben werden, wie sich der Ostrock weiter entwickelte und welche Veränderungen sich in der Musikbranche in allen Sparten vollzogen. Des Weiteren gilt es zu überprüfen, ob sich noch heutzutage Bandkarrieren von Künstlern der alten Bundesländer zu denen der neuen in irgendeiner Art und Weise unterscheiden.

Ostrock in der ehemaligen DDR ist bis heute nur ein mäßig etablierter Forschungsgegenstand in der Musikbranche. Intensiv auseinandergesetzt haben sich bislang mit diesem Thema nur wenige. Zu diesen zählen Michael Rauhut, Ansgar Jerrentrup oder Klaus Staib. Es fehlen jedoch immer noch umfassende methodische und theoretische Fundierungen, die als Basis für konkrete Analysen herangezogen werden könnten. Aus diesem Grund berührt die hier verwendete Forschungsliteratur sehr viele Bereiche, die in irgendeiner Form mit dem Thema zu tun haben.

In der Vorgeschichte sind beispielsweise Anregungen der Friedrich-Ebert-Stiftung, Peter Benders oder Stefan Wolles eingeflossen. Im Bereich Rockmusik und dessen Entwicklung waren Forschungsansätze von Matthias S. Fifka oder Martin Büssner sehr hilfreich.

Bei der Auseinandersetzung mit der Staatssicherheit im Osten, den Kontrollorganen in der Musikbranche und den Medien wurden oft Claudia Dittmar, Jochen Stadt oder Tobias Voigt zitiert.

Um einen realen Bezug zu diesem Thema herzustellen, wurden außerdem Zeitzeugen sowie eine bekannte Ostrockband befragt.

2.Vorgeschichte: Deutschland nach dem 2.Weltkrieg und die Entstehung von BRD und DDR

Am 9. November 1989 fiel die Mauer, die jahrzehntelang die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik voneinander trennte. Tausende DDR Bürger waren kurz zuvor über Ungarn in den Westen geflohen. Die beiden Teilstaaten des ehemaligen vereinten Deutschlands wuchsen nun allmählich wieder zusammen.

Wie kam es allerdings dazu, dass Deutschland geteilt wurde? Und welche Auswirkungen hatte dies beispielsweise auf Bevölkerung, Politik, Wirtschaft oder Kultur?

In diesem Kapitel soll kurz aufgezeigt werden, wie es zur Spaltung Deutschlands kam und welche Motive dabei eine Rolle spielten. Des Weiteren wird komprimiert dargestellt, welche Politik beide Staaten verfolgten und welche Entwicklungen sie dabei durchliefen. Dieser Überblick ist notwendig, um später die Zusammenhänge in der Kulturgeschichte der DDR besser zu verdeutlichen.

Im Sommer 1945 begannen die Deutschen, sich langsam über ihre Lage bewusst zu werden, die eine dreifache Niederlage erkennen ließ, nämlich militärisch, politisch und moralisch.¹ Militärisch wurde Deutschland bis zum letzten Quadratkilometer erobert und besetzt.² Im Vergleich zum Ersten Weltkrieg blieb Deutschland als Staat nicht mehr bestehen. Es gab keine Regierung mehr, die dem deutschen Volk vorstand. Die Regierungsgewalt in Deutschland übernahmen nun die Besatzungsmächte: Russland, Amerika, Großbritannien und Frankreich.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war Deutschland rechtlos, schutzlos nach außen und ohne Neuordnung von Staat und Wirtschaft.³ „Besiegt und entmündigt zu sein, war schlimm“⁴, doch viel schlimmer für das deutsche Volk wurde der Umgang mit Schuld und Schande, die Hitler im Zweiten Weltkrieg an Juden, ethnischen Minderheiten oder anders Denkenden verübte - dies drohte die Deutschen moralisch zu vernichten. Dennoch war nach dem Krieg die deutsche Einheit für alle keine Frage, sondern eine Selbstverständlichkeit, denn seit 1871 bildete das Reich eine gewohnte staatliche Form, in

1 Bender, Peter: Zweimal Deutschland. Eine ungeteilte Nachkriegsgeschichte 1945-1990, Stuttgart, 2009, S.9.

2 Ebd..

3 Ebd..

4 Ebd..

der man aufgewachsen war und in der man lebte; etwas anderes kannte man nicht.⁵ Andere Staaten Europas zweifelten unterdessen, ob die Deutschen überhaupt fähig seien, sich jemals zu ändern und ihrerseits Frieden in der Welt zu garantieren. Aus diesen Gründen erschien es den Alliierten notwendig, die Besiegten gänzlich zu besetzen, anstatt ihnen wie in Versailles einen strengen Friedensvertrag aufzudiktieren. Oberstes Ziel der neuen Besatzungsmächte war natürlich, Deutschland für alle Zeiten kampfunfähig zu machen und dadurch die Gefahr für alle Nationen in Europa zu bannen. Der amerikanische Außenminister John Foster Dulles sagte im Jahr 1959 dazu folgendes:

„Die Russen und wir mögen uns über tausend Dinge uneinig sein. Doch über eines gibt es zwischen uns keine Meinungsverschiedenheit: Wir werden es nicht zulassen, daß ein wiedervereinigtes, bewaffnetes Deutschland im Niemandsland zwischen Ost und West umherirrt.“⁶

Bereits während des Krieges überlegten die späteren Siegermächte, beispielsweise 1943 in Teheran, wie man Deutschland am besten unter Kontrolle bringen könnte. Dabei war zunächst die Aufspaltung des gesamten Reiches in Teilstaaten im Gespräch sowie 1944 auch der Morgenthau-Plan, der eine Teilung Deutschlands in drei Staaten vorsah. Doch bereits im Jahr 1945 zeichnete sich auf der Konferenz in Jalta eine Disharmonie zwischen Churchill, Roosevelt und Stalin ab, die sich um vereinzelte Gebiete im Deutschen Reich, aber auch in Süd- und Osteuropa stritten. Man rückte aus diesen Gründen immer mehr von einer Teilung Deutschlands ab. Großbritannien und die USA strebten nun vielmehr einen stabilen deutschen Staat an, welcher den Expansionsbestrebungen von Stalin standhalten konnte. Auch die Sowjetunion befürchtete, dass sich bei einer Teilung wichtige Gebiete an die Westalliierten wenden würden und diese somit an Churchill und Roosevelt fallen könnten.

Die entscheidende Konferenz in Potsdam, die schließlich schicksalhaft für das Deutsche Reich war, tagte vom 17. Juli bis zum 2. August 1945. Von großer Bedeutung war, dass die Zerstückelungspläne, wie sie in Teheran oder Jalta noch diskutiert wurden, nicht mehr auf der Agenda standen, die Konferenz dennoch unbeabsichtigt zur Teilung führte.⁷ Anfänglich war geplant, der Bevölkerung die Chance zu geben, in einem vereinten

5 Ebd., S.37.

6 Ebd., S.24.

7 Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.): Vorgeschichte und Entstehung der DDR. Der Anfang vom Ende, Bonn, ³1989, S.19.